43.

Der junge Elefant.

Albert an seinen Bruder Karl.

Lieber Karl!

Im Tiergarten ist auch ein Elefant. Ich habe früher immer gehört, der Elefant sei ein sehr verständiges Tier, welches sich sehr gesetzt und ordentlich beträgt, dieser hier aber war sehr unverständig, vielleicht weil er noch so jung war.

Er lief auf einem Platze hin und her, um welchen ein Eisengitter gemacht war. Den ganzen Rücken hatte er sich selbst mit Kiessand und abgerupftem Gras bestreut und sah deshalb ganz schmutzig aus. Er war noch nicht größer als ein Ochs, streckte seine lange Nase allen Leuten entgegen, welche in die Nähe kamen, und bettelte fast noch unverschämter als der schlimmste Betteljunge.

Ich hatte das größte Stück Brot noch für ihn aufgehoben und fütterte ihn damit. Ich brach es in kleine Stücke, damit es recht lange reichen sollte. Er nahm diese mit dem Rüssel von der Hand weg; sie kamen ihm wahrscheinlich aber zu klein vor, der Nimmersatt sammelte sie deshalb auf seinem Rüssel und fraß sie mit einem Male auf. Dann streckte er den Rüssel wieder aus und wollte noch mehr haben. Da ich nun kein Brot weiter hatte, streichelte ich ihm den Rüssel, um ihn zu trösten; ich hatte ihn aber kaum ein ganz klein wenig berührt, so fuhr das unartige Tier wie der Blitz nach meinem Kopfe, packte mit seiner schmutzigen Nase meine neue Mütze und warf sie gegen die Erde. Alle Leute, welche umherstanden, lachten; ich aber war sehr erschrocken und ärgerte mich über den Elefanten, der gar keinen Spaß versteht. Da finde

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201906180944-0